**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
**Band:** 6 (1902)

**Rubrik:** Briefkasten der Schweiz

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Briefkasten der „Schweiz“.

**An den Leser in Bulawayo.** Herzlichen Dank für die hübsche Karte mit den beiden mit der Toilette beschäftigten Damen vom Stamme der Zulukaffern, sowie für den freundlichen Gruß aus dem Matabeliland; wir erwidern ihn aufs beste.

**Herrn K. B., Thun.** Besten Dank für Ihre hübsche Mitteilung aus Kindermund. Sie gestatten wohl, daß wir sie hier zum Abdruck bringen. — Ein kleiner Junge verläßt am Morgen sauber angezogen das elterliche Haus. Trotz der Mahnung der Mutter, auf sein Kleidchen achtzugeben, marschiert er mitten durch den zusammengewischten Straßenstaub. Ueber und über weiß an den Kleidern und im Gesicht erscheint der kleine Mann wieder vor seiner Mutter, und es entspinnt sich folgendes Gespräch. Mutter: „Was ischt das für en Bueb?“ — Junge: „Din Hans!“ — Mutter: „Das ischt en nüd, ich han em hüt dä Morge d'Schüeli gwichst und suberi Hose agleit, nei, nei, dä Bueb känn ich nüd.“ — Junge: „Dänn kännscht doch das Schößli und das Halstüechli?“ — Mutter: „Das ist nüd min Hans!“ — Der Junge, ängstlich verlegen, schaut seine Mutter an und sagt plötzlich: „Dänn lueg mer emal i d'Auge, die kännscht doch gwüß!“ — Wirklich, das Einzige, was nicht staubig war am ganzen kleinen Kerl, die Augen, sie leuchteten der Mutter so erwartungsvoll entgegen, daß sie nicht anders konnte, als ihn gerade so, wie er aussah, an sich zu drücken.

---

**Bücheranzeige.** In den nächsten Tagen wird bei Pierson in Dresden der neue Roman von Bertha von Suttner: „Marthas Kinder„ erscheinen, der eine Fortsetzung ihres weltberühmten Anti-Kriegs-Romanes „Die Waffen nieder!“ ist. Man darf auf diese Fortsetzung nach den verschiedenen Kriegen der letzten Jahre gespannt sein. Im gleichen Verlage erscheint auch ein neues Buch von Emmy von Egidy unter dem Titel „Erschwiegen“, sowie bereits die vierte Auflage des bekannten Reich'schen Buches „Ibsens Dramen“, das fast allseitig als das beste Werk über den nordischen Dichter und Denker anerkannt worden ist.

* * *

**Lauterburgs schweizer. illustr. Abreißkalender** pro 1903 erscheint im dreizehnten Jahrgang mit 365 Bildern aus der ganzen Schweiz und vielen geschichtlichen Daten in künstlerisch flotter und textlich interessanter Ausführung und wird nicht verfehlen, wieder gut aufgenommen zu werden, umso mehr als der Druck in angenehmer Abwechslung der Farben ausgeführt ist.

* * *

**Seher, Karl.** In der Welt des Halbmondes. Reisen und Studien in Persien, Armenien, Kurdistan, Mesopotamien und Aegypten. Reich illustriert. Mit einem Vorwort von Dr. Johannes Lepsius. Elmshorn (Holstein), Gebr. Bramstedt 1902.

Der Verfasser hat im letzten Jahr unter großen Strapazen und Gefahren die in der Ueberschrift genannten Länder bereist und möchte durch seine Erzählungen den Lesern eine naturgetreue Schilderung der heutigen Lage im Orient geben und damit auch das abnehmende Interesse für das armenische Volk wieder anfachen. Das Buch eignet sich gut als ein würdiges Weihnachtsgeschenk. Der Preis beträgt broschiert M. 3.50, in Prachtband geb. M. 5.—.

* * *

**Studien zur Geschichte der Juden in der Schweiz während des Mittelalters** von Dr. phil. Augusta Steinberg. Zürich 1903. Preis Fr. 3.—.

Unter diesem Titel erschien bei Schultheß & Co. in Zürich, aus welchem Verlag schon so manche wichtige historische Publikation hervorgegangen ist, soeben ein Buch, das für Laien wie für Fachmänner eine ebenso interessante als eigenartige Lektüre bilden dürfte. Die Bedeutung der Arbeit liegt darin, daß sie als erste und einzige in ihrer Art unter zusammenfassenden Gesichtspunkten die Geschichte der Juden in der ganzen Schweiz überblickt. Außer den 1770 erschienenen „Jüdischen Geschichten“ des Zürcher Pfarrers Ulrich, die aber auf exakte Wissenschaftlichkeit keinerlei Anspruch erheben können, gibt es nur ein paar wenige, in Lokalblättern versteckte Monographien aus einzelnen Kantonen — Die Hauptkapitel der Schrift handeln über den Zeitpunkt der Ansiedlung der Juden in der Schweiz, ihre Anzahl u. s. w., ihre rechtliche Stellung (Judenschutz, gerichtliches Verfahren, Abgaben), ihre Erwerbsverhältnisse, ihre soziale Stellung innerhalb der christlichen Welt und über die äußere Geschichte der Juden. Sodann sind als Anhang eine Reihe bisher unveröffentlichter Urkunden und Dokumente beigegeben. Diese bloße Inhaltsangabe mag genügen, um anzudeuten, welche Fülle des Neuen und Interessanten in dem Buch enthalten ist.

* * *

### Pickelsteinerfleisch.

1 Kg. Ochsenfleisch, z. B. Nierstück, Huft oder Schwanzfeder, wird in dünne, halb handgroße Scheiben geschnitten; geschälte, gewaschene Kartoffeln, ebensolche Petersilien- und Selleriewurzeln, sowie nach Belieben gewaschener Lauch werden in Scheibchen oder Riemchen geschnitten und — mit Fleisch vermischt — in 1 Löffel heißer Butter rasch unter gutem Wenden kurz angebraten, Salz und Pfeffer zugefügt, und alles gut zugedeckt in 15—20 Minuten über mäßigem Feuer weich gebraten. Das Gericht wird beim Anrichten mit etwas „Maggi-Würze“ verfeinert und eignet sich besonders auch für den Abendtisch, da es ohne weitere Beilage serviert werden kann.

**Spiele und Spielmittel.** Zur Erholung im Freien nach den Schulstunden bietet sich der lieben Jugend mancherlei Gelegenheit, ohne daß dazu gerade besondere Spielmittel erforderlich wären. Wenn indessen die längern Winterabende die Jungmannschaft mehr ans Zimmer fesseln, wird wieder Musterung über die zur Unterhaltung so erwünschten Spielsachen gehalten und gewöhnlich die unangenehme Entdeckung gemacht, daß gar Vieles beschädigt und unvollständig ist, auch dem stets nach Abwechslung und Neuem verlangenden Sinn der Jugend nicht mehr recht behagt. Viele Spielsachen gestatten auch keine freie Gestaltung, indem sie entweder nur für einseitigen Gebrauch geeignet sind, oder zu sehr an bestimmte Regeln binden und entleiden daher der Jugend sehr bald. Sie will Abwechslung und die Möglichkeit eigenen Gestaltens auch beim Spiel haben, und sagen ihr die Spielmittel in dem Maße zu, als sie diesem Bedürfnis entsprechen. Nur dann bieten Spielsachen den Kindern eine dauernde Freude. In der beschränkten Zahl solcher Spiele nehmen Dr. Richter's Anker Steinbaukasten unstreitig eine der hervorragendsten Stellen ein. Zudem bieten sie ein sehr dauerhaftes, leicht zu ergänzendes Spielmaterial, das der Neigung zu Abwechslung und eigenem Schaffen vorzüglich entspricht und außerdem vom ökonomischen Standpunkt aus wegen seines bleibenden Wertes gegenüber andern, der Beschädigung weit mehr ausgesetzten Spielsachen vorteilhaft hervorragt. Die Richter'schen Steinbaukasten sind eines der anregendsten und empfehlenswertesten Spielmittel, die wir kennen.

* * *

**Die Koch- und Haushaltungsschule** im **Schloß Ralligen** am **Thunersee** feiert mit Ende dieses Jahres ihr zehnjähriges Jubiläum. Es wurden im Ganzen 1016 Schülerinnen unterrichtet. Anfangs waren es ausschließlich Deutsch-Schweizerinnen; in letzter Zeit sind bis zur Hälfte französisch sprechende Schweizerinnen sowie Reichsdeutsche und Angehörige anderer Staaten hinzugekommen.

* * *

**Ein neues und anziehendes Spiel** für die Weihnachtsbescherung ist stets willkommen, denn die liebe Jugend wie die ältern Glieder des Familienkreises sehen sich zur Unterhaltung während der langen Winterabende nach angenehmer Abwechslung um. Dabei gehören Rätselfragen mit zu den beliebtesten Belustigungen und kommt das neue Spiel „Peterli rat!“ diesem Bedürfnis in vorzüglicher Weise entgegen. Dasselbe besteht aus 320 Reimrätseln, welche in zwei von einander unabhängig oder gemeinsam zu spielende Serien geteilt sind und für die verschiedenen Altersstufen passen. Es ist dabei weniger auf Belehrung als auf fröhliche, humorvolle Unterhaltung Bedacht genommen und sind wir überzeugt, daß das genannte Spiel in jedem Familienkreise Freude bereiten wird.

* * *

**Die Jagd** ist eröffnet, und alles erliegt mehr oder weniger der Treffsicherheit unserer Nimrode, — nur Meister Reinecke, der Schlaue, weiß sich immer und immer wieder, wie kein anderer, dem Bereich des Waidmannes zu entziehen. Welcher Jäger hat nicht schon einen kräftigen Fluch ausgestoßen, wenn ihm der listige Hühnerschelm entgangen ist, um sich in seinem Baue zu verkriechen und dort gütlich zu thun? Brehm hat in seinem Tierleben eingehend über diese wohl interessanten, aber von unsern Jägersleuten verwünschten „Fuchsbaue“ geschrieben, und wer selbst das Wild erjagt oder zu Hause nur einen Hühnerstall hat, wird es begrüßen, wenn nun endlich die Möglichkeit geschaffen ist, den Füchsen etwas mehr auf die Fersen zu kommen. Die altbekannte, pyrotechnische Anstalt in Emmishofen (Thurgau), die nebst den Wetterkanonen auch die von den Tierschutzvereinen so sehr empfohlenen Viehgeschoßpatronen fabriziert, hat nun nach vielen umständlichen Versuchen einen bewährten Räucherapparat erfunden und konstruiert, der der Firma wirklich zur Ehre gereicht. Der Apparat ist unseres Wissens bereits schon patentiert und von ausländischen Forstverwaltungen in Fachzeitschriften warm empfohlen worden. Die Räucherpatrone soll zu einer bestimmten Zeit in den Bau gesteckt werden, und nach erfolgter Explosion wird im ganzen Bau ein derartiger Rauch verbreitet, daß die ganze Fuchsfamilie den Ausgang sucht und dort den Geschossen nicht entgeht, insofern der Jägersmann nicht ein bloßer Sonntagsjäger ist. Unsere Dachshunde können bekanntlich nur in einzelnen Fällen und nur unter großen Schwierigkeiten in dem Fuchsbau vordringen, und riskieren dabei häufig genug, mit zerfetzten Ohren und ohne Erfolg wieder an's Tageslicht zu kommen. Die Handhabung dieser Räucherpatronen, die auch mit Erfolg gegen die Dachse zur Anwendung kommen, soll übrigens einfach und ungefährlich sein. Die Füchse haben sich, weil ihnen schwer beizukommen ist, in den letzten Jahren unheimlich vermehrt, und deshalb ist es umsomehr zu begrüßen, daß den frechen, listigen Räubern einmal Einhalt gethan werden kann. Die frühern Räuchergefäße und dergleichen haben ja bekanntlich nicht zum Ziele geführt.

---


Wenn Sie befreit sein wollen von **Rheumatismus**

**Hexenschuss** oder

**Gliederschmerz**

gebrauchen Sie das vorzüglich wirkende und ärztlich verordnete

**Rocco-Pflaster**

Fr. 1.25 in den Apotheken der Schweiz.